

DOWNLOAD

Hueber



exercitium ingenium



Latein

Gehirnjogging

Über 100 knifflige Sprach- und
Denksportaufgaben

Uvius Fonticola
Luciana Ziglio

Gehirnjogging Latein

Hueber Verlag

SODALIBUS
CIRCULI LATINI MONACENSIS
&
SOPHIÆ
DILECTISSIMÆ FILIÆ
D. D. D.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen-
bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist
jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger
Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte
berührt.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2016 15 14 13 12 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2012 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, 85737 Ismaning, Deutschland

Umschlaggestaltung: creative partners gmbh, München

Fotogestaltung Cover: wenzlaff | pfaff | güldenpfennig kommunikation gmbh,
München

Coverfoto: © fotolia/Peter Hansen

Zeichnungen: © Adrian Sonnberger, www.die-illustration.de

Redaktion: Stephanie Pfeiffer, Hueber Verlag, Ismaning

Layout: Erwin Schmid, Hueber Verlag, Ismaning

Satz: Sieveking print & digital, München

Druck und Bindung: Auer Buch + Medien GmbH, Donauwörth

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-407931-1 (Print)

ISBN 978-3-19-228600-1 (PDF)

Vorwort	4
Einführung	7
Memo-Tipps	14
Übungen	23
Lesestrategien	115
Lösungen	133
Glossar (Latein – Deutsch)	144

Ingenium exercētur multiplicī variāque māteriā.
(Quīntiliānus *īnstitūtiō orātōria* 2,4,20)

*Der Verstand wird durch vielfältigen und verschiedenartigen Stoff
geübt.*

Gehirnjogging Latein verbindet auf unterhaltsame Weise das Erlernen der Fremdsprache – v. a. der Vokabeln – mit bewährten Techniken des Gedächtnistrainings. Die angebotenen spielerischen Übungen helfen dabei, die Sprachkenntnisse zu verbessern, den Wortschatz langfristig im Gedächtnis einzuprägen sowie Lese-strategien zu verbessern und logisches Denken zu testen.

Die dabei angewendeten Merktechniken lassen sich natürlich unabhängig von den hier angebotenen Übungen und Inhalten auch auf andere Kontexte des Fremdsprachenlernens sowie auch des Alltagsgedächtnisses übertragen.

Gehirnjogging Latein wendet sich sowohl an Selbstlerner, als auch an Kursteilnehmer, Lehrer und Schüler, die auf amüsante Weise die Gelegenheit erhalten, Grammatik und Vokabeln zu wiederholen und auch auf Gebiete des Alltagslebens auszudehnen.

Die Übungen sind häufig in einen antiken Hintergrund eingebettet und Redewendungen gelegentlich durch Angabe der Fundstelle in den Fußnoten belegt. Die Antikisierung wurde jedoch nicht zwanghaft durchgeführt, denn Latein hat ja die Antike bis heute überlebt; entsprechend finden sich manchmal auch neulateinische Ausdrücke für modernes Gerät, was einen zusätzlichen Reiz bieten soll.

Zum Aufbau von **Gehirnjogging Latein**:

Bevor die Übungen beginnen, wird kurz auf die Funktionsweise unseres Gehirns und Gedächtnisses eingegangen (S. 7–13). Daran schließt eine Reihe von Erklärungen der für die Übungen nützlichen Merktechniken (Memo-Tipps) an (S. 14–22).

Auf die jeweils anwendbaren Memo-Tipps wird auch neben jeder Übung durch das Symbol ► **Memo-Tipp** nochmals verwiesen (z. B. ► **Memo-Tipp 3A**).

Die Übungen (ab S. 23) nehmen größtenteils jeweils zwei Seiten ein: Die erste (= rechte) Seite dient dabei dem Einprägen und Üben

der lateinischen Vokabeln, Strukturen oder Texte und ist gekennzeichnet durch die Kopfzeile **MERKEN**.

Die zweite (= linke) Seite – gekennzeichnet durch die Kopfzeile **ANWENDEN** – fordert nach dem Umblättern anhand gezielter Fragen bzw. Aufgaben dazu auf, zu testen, ob man sich alles gemerkt hat. Die Nummerierung der Übungen stimmt auf beiden, zu einer Übung gehörenden Seiten jeweils überein.

Unterbrochen werden die auf zwei Seiten angelegten Übungen hin und wieder durch sogenannte **VERSCHNAUFPAUSEN**, d. h. Übungen, die das „Jogging“ unterbrechen und die Aufmerksamkeit auf andere Bereiche der Konzentration, Logik und Aufmerksamkeit lenken.

Die Übersetzung der in den Übungen verwendeten Vokabeln befindet sich im alphabetischen Wörterverzeichnis im Anhang (ab S. 144). Evtl. unbekannte Wörter können dort jederzeit nachgeschlagen werden. Die Lösungen zu den Aufgaben erfolgen entweder durch den Zusammenhang der beiden oben beschriebenen Teilschritte der Übungen oder befinden sich im Anhang (ab S. 133).

Generell handelt es sich in diesem Buch um kurze Übungen, die keinen großen täglichen Aufwand erfordern. Man könnte sie mit einer Reihe von Schritten vergleichen, die zusammen – wie bei einem echten Trainingsprozess – eine Wegstrecke ergeben. Dabei sollte man folgende Grundregel nicht aus den Augen verlieren: Lieber öfter ein kurzes Training absolvieren, als nur einmal ein langes!

Gehirnjogging Latein folgt der Philosophie des „Edutainments“, also dem unterhaltsamen Lernen. Denn die größte Hürde für das Lernen, das Gedächtnis und die Konzentration ist die Langeweile. Darum haben wir uns bemüht, die Übungen abwechslungsreich

zu gestalten, um nicht zuletzt die Vorlieben aller Lernertypen zu berücksichtigen und gleichzeitig auch jeden Lerner mit neuen und vielleicht ungewohnten Lerntechniken zu konfrontieren.

Mehr Latein und gleichzeitig mehr Gedächtnisleistung – das sind die Ziele, die mit Hilfe von **Gehirnjogging Latein** auf eine ebenso spielerische wie ernstzunehmende Weise verfolgt werden. Eine doppelte Herausforderung also. Packen wir's an!

Viel Erfolg und Vergnügen wünschen

Autoren und Verlag

Anmerkungen zu Aussprache und typografischer Darstellung:

Bei den lateinischen Vokabeln sind alle langen Vokale mit einem Querstrich über dem Vokal bezeichnet, alle nicht bezeichneten Vokale sind daher kurz zu sprechen. Damit lässt sich auch die betonte Silbe in lateinischen Wörtern finden: Sofern ein Wort mehr als zwei Silben hat, wird die vorletzte Silbe genau dann betont, wenn sie lang ist, ansonsten die drittletzte Silbe (bei zweisilbigen Worten wird bis auf wenige Ausnahmen immer die vorletzte Silbe betont). Lang sind Silben mit Diphthongen, langen Vokalen und solche Silben, bei denen auf einen Vokal mehrere Konsonanten folgen, wobei hier ein Verschlusslaut (*p, t, k, b, d, g*) + *l, r* ausgenommen ist. Einige Beispiele machen das klarer: *fa-rí-na* (vorletzte Silbe lang wegen langem *ī*), *có-me-dō* (vorletzte Silbe kurz), *dē-cúm-bō* (vorletzte Silbe trotz kurzem Vokal lang wegen folgendem *m + b*), *vó-lu-cris* (vorletzte Silbe kurz wegen kurzem Vokal, Verschlusslaut *c + r* längt die Silbe nicht wegen der oben erwähnten Ausnahmeregel). Gelegentlich wird in Fällen, wo der Anfänger häufig irrt, die betonte Silbe explizit angegeben (*cómedō*, nicht *comédō*).

Zwei weitere typografische Darstellungsmittel dienen als Aussprache- und Verständnishilfen: zum einen die explizite Darstellung der Diphthonge *æ, œ* (z.B. *Cæsar*: sprich Kaißar, nicht Kähsar oder Zäsar; *pæna*: sprich poina, nicht pöhna; dagegen kein Diphthong bei *poëta*, sprich: po-ehta), zum anderen die durchgängige Verwendung von *j* und *v* für die Halbvokale von *i* und *u* (z.B. gesprochen und geschrieben *rejiciō*, woanders oft nur als *reiciō* geschrieben; *majus*; aber *Gaius*, gesprochen dreisilbig Gaj-ji-us, nicht Gā-jus). Mit der üblicheren Unterscheidung von *u* und *v* können Formen wie *servī* (die Sklaven) und *seruī* (ich habe verknüpft) unterschieden werden.

Wie funktionieren unser Gehirn und unser Gedächtnis?

Bevor wir Sie mit dem Training anfangen lassen, möchten wir Ihnen auf wenigen Seiten und mit einfachen Worten einige grundlegende Dinge zu unserem Gehirn und Gedächtnis näher bringen.

Unser Gehirn kann mit einem Muskel verglichen werden, der trainiert werden muss, damit er im Laufe der Zeit nicht seine Leistungsfähigkeit verliert. Die Neurowissenschaften bestätigten uns, dass ein wacher Geist genauso getrimmt werden muss wie unser Körper beim Sport. Eine gute mentale Fitness erreicht man also nur durch regelmäßiges Üben und natürlich auch die alltägliche Inanspruchnahme unseres Gedächtnisses.

Um sich mental fit zu halten und im besten Fall das Gehirn um ein paar Jahre zu verjüngen, helfen – neben einer bewussten Förderung und Forderung des Gehirns im Alltag – auch Gedächtnisübungen und -spiele sowie nicht zuletzt das Erlernen einer Fremdsprache.

Die Verbindung „Übung – Spiel – Gedächtnis“ erlaubt es, sich Vokabeln, Nummernreihen, Aufzählungen, Bilder, Reime und Lieder zu merken, indem beide Teile des Gehirns gestärkt werden: zum einen die Schärfung des analytischen und logischen Denkens (linke Gehirnhälfte) und zum anderen die Förderung der Fantasie und Kreativität (rechte Gehirnhälfte).

Das Gedächtnis

Wenn man von ‚Gedächtnis‘ spricht, muss man Ultrakurzzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis und Langzeitgedächtnis voneinander unterscheiden.

Das Ultrakurzzeitgedächtnis speichert und verarbeitet neue Informationen, die uns über diverse Eingangskanäle erreichen (z. B. Sinneswahrnehmungen wie visuelle oder akustische Reize, aber auch Emotionen), nur sehr kurz. Erst wenn das Ultrakurzzeitgedächtnis entscheidet, dass die eingegangene Information so wichtig ist, dass sie weiter bearbeitet werden muss – z. B. weil sie sich unserer Aufmerksamkeit aufdrängt oder weil wir uns bewusst dafür interessieren –, wird eine Weiterleitung an das Kurzzeitgedächtnis erfolgen.

Das Kurzzeitgedächtnis kann Informationen mehrere Minuten lang speichern (durchschnittlich ca. 40 Minuten). Es ist vergleichbar mit dem Arbeitsspeicher eines Computers, der ebenfalls nur eine begrenzte Kapazität hat. Das Kurzzeitgedächtnis verarbeitet Informationen, die in dem jeweiligen Augenblick von Interesse sind und muss vor dem Verarbeiten neuer Informationen wieder entleert werden. Was für uns wichtig ist und was wir unbedingt behalten wollen, müssen wir daher im Langzeitgedächtnis speichern. Beim Lernen ist es daher wichtig, nach ca. 40 Minuten eine Pause einzulegen, damit die Informationen verarbeitet werden können und man das Kurzzeitgedächtnis nicht überfrachtet.

Das Langzeitgedächtnis hat einen unbegrenzten Speicher und behält die Informationen, die dort ankommen, dauerhaft. Wenn von Gedächtnistraining oder Gehirnjogging die Rede ist, handelt es sich darum, diesen Bereich unseres Gedächtnisses zu trimmen. Informationen, die im Langzeitgedächtnis gespeichert sind, haben entweder einen großen „Eindruck“ auf uns hinterlassen (z. B. besondere Erlebnisse), wurden durch Assoziationen (z. B. zu Vorwissen) gut aufbereitet und sind daher schnell wiederauffindbar, oder wurden durch Wiederholungen (z. B. in Lernprozessen) gefestigt.

Gedächtnis und Lernen

Eine wichtige Rolle für die Entfaltung des Gedächtnisses und den Lernerfolg spielen die folgenden Faktoren: Das Lernen sollte nach Möglichkeit immer in derselben Räumlichkeit stattfinden, die gut gelüftet, erholsam und einladend ist (oft reicht schon ein wenig Musik im Hintergrund und ein bisschen Ordnung). Legen Sie eine bestimmte Zeit zum Lernen fest, an die Sie sich dann halten, wenn möglich mit einem Abstand zu Erschöpfungsphasen und Mahlzeiten. Denken Sie beim Lernen auch an angemessene Pausen und Bewegung. Trinken Sie viel Wasser, das erleichtert dem Gehirn die Arbeit, und nehmen Sie nur leichte Speisen zu sich, die den Organismus nicht belasten und damit eine für das Lernen schädliche Schläfrigkeit verhindern.

Für Ihren persönlichen Lernerfolg ist es wichtig, sich über die Lernvorlieben bewusst zu werden. Überlegen Sie, was für ein „Lerntyp“ Sie sind. Beantworten Sie dafür die folgenden Fragen mit „Ja“ oder „Nein“.

- | | JA | NEIN |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Benutzen Sie vorwiegend die rechte Gehirnhälfte (Fantasie und Gefühle)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Benutzen Sie vorwiegend die linke Gehirnhälfte (Logik, Vernunft, Abstraktion)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sind Sie ein visueller Lerner? Helfen Ihnen Bilder beim Lernen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Hören Sie beim Lernen gerne Musik? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Zeichnen Sie gerne? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Bewegen Sie sich oft, wenn Sie lernen? Stehen Sie oft auf, dehnen Sie sich, gehen Sie ein paar Schritte im Raum umher? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die folgende Aufstellung verrät Ihnen, welche Memo-Tipps Ihrem Lernverhalten am nächsten kommen. Sehen Sie sich dabei nur die Memo-Tipps an, die sich auf die von Ihnen mit „Ja“ beantworteten Fragen beziehen. Sie werden sich im Folgenden bei den zu diesen Memo-Tipps gehörigen Übungen leichter tun als bei anderen. Eine Erläuterung der genannten Memo-Tipps finden Sie ab Seite 14.

1. Frage ▶ **Memo-Tipps** 3B, 3C, 3E, 3G, 5, 6, 7
2. Frage ▶ **Memo-Tipps** 3F, 4, 8, 10
3. Frage ▶ **Memo-Tipp** 3E
4. Frage ▶ **Memo-Tipps** 3B, 3C
5. Frage ▶ **Memo-Tipps** 3D, 3E
6. Frage ▶ **Memo-Tipp** 3D

Aber warum sollte man nicht auch andere, bisher ungenutzte Techniken und Strategien ausprobieren? Sie könnten auf diese Weise positive Erfahrungen machen und neue Seiten an sich und Ihrem Lernverhalten entdecken. Vielleicht behalten Sie die eine oder andere hinzugewonnene Technik sogar in Zukunft bei.

Testen Sie auf den folgenden zwei Seiten nun Ihre Auffassungs- und Beobachtungsgabe. Die Beispielübungen zum Wörtergedächtnis enthalten an dieser Stelle noch deutsche Wörter. Sie begegnen hier nun auch der in den folgenden Übungen (ab S. 23) verwendeten Seitenaufteilung in **MERKEN** (rechte Seite) und **ANWENDEN** (linke Seite).

1. Lesen Sie die folgenden Wörter ca. 30 Sekunden lang.
Versuchen Sie dabei, sich die Wörter einzuprägen.
Blättern Sie im Anschluss daran eine Seite weiter.

Brot Fenster Buch Wald Liebe
sprechen zwei Berlin Neffe Adresse

2. Prägen Sie sich die folgenden Wörter ein. Blättern Sie dann um.

Arm Bein Kopf Hand Fuß
Auge Mund Nase Knie Hals

3. Sehen Sie sich die Spielkarten eine Minute lang an.



4. Bilden Sie den Zahlenkasten in Gedanken eine Minute lang ab.

8	0	7
2	4	9
6	5	1

1. Wie ist es Ihnen ergangen? Haben Sie sich alle Wörter gemerkt? Versuchen Sie die Wörter aufzuschreiben.

2. Unterstreichen Sie die neuen Wörter.

Mund Hüfte Arm Bein Kopf Hand Ellenbogen
Fuß Auge Nase Knie Lippen Hals Ohr

3. Welche Karten sind verschwunden?



4. Beantworten Sie die Fragen.

- a. Wie lautet die Zahl in der Mitte? _____
- b. Was ergibt sich, wenn Sie die Zahlen der ersten Spalte zusammenzählen? _____
- c. Was erhalten Sie, wenn Sie die letzte Zahl von der ersten abziehen? _____

Betrachten wir das Ergebnis der ersten beiden Aufgaben. Wenn es Ihnen gelungen ist, sich sechs oder sieben der Wörter zu merken, haben Sie schon ein recht gutes Gedächtnis.

In beiden Aufgaben war es das Ziel, sich zehn Wörter zu merken. Es handelte sich bei beiden Aufgaben um Wörter des Basiswortschatzes. Überlegen Sie nun, welche der beiden Aufgaben Ihnen einfacher vorkam und warum.

Sicherlich war die zweite Aufgabe für Sie leichter, ganz einfach deshalb, weil die Wörter sich alle im Umfeld ein und desselben Bedeutungsbereichs befinden und sich Verknüpfungen (Assoziationen) dadurch schneller bilden.

Mit den im Folgenden dargestellten Memo-Tipps wollen wir Sie unterstützen, solche Assoziationen zu bilden. Sie werden Ihnen helfen, Ihr Gedächtnis zu verbessern.

Wenn Sie die dritte und vierte Aufgabe lösen konnten, Kompliment. Falls nicht, wird Ihnen dieses Buch auch in diesem Bereich weiterhelfen, denn Sie werden Aktivitäten vorfinden, in denen Sie auch Ihre Beobachtungsgabe trainieren werden.

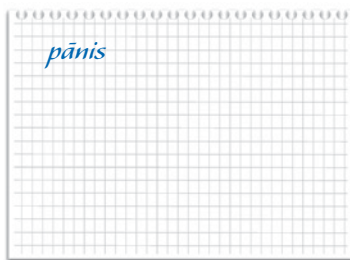
1. Grundregel

Beim Joggen ist es schlecht, nur einmal in der Woche vier Stunden am Stück zu trainieren. Das Gleiche gilt für das (Sprachen-) Lernen. Es ist besser, sich beständig ca. 20 Minuten am Tag anzustrengen (am besten zehn Minuten am Morgen und zehn Minuten am Nachmittag), als vier Stunden ununterbrochen an einem einzigen Tag. Und wenn Sie einmal nicht die Zeit oder die Energie haben, sich einem neuen Lernstoff – wie z. B. neuen Vokabeln – zu widmen, dann blättern Sie wenigstens ein paar Minuten Ihre Lernkartei durch (vgl. Memo-Tipp 2).

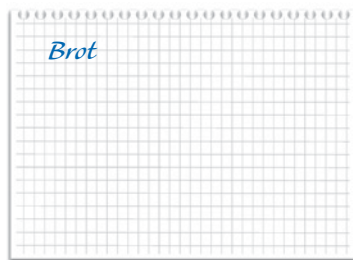
2. Lernkartei

Man lernt – besonders Vokabeln – auch, wenn man das Gelernte aufschreibt. Schreiben Sie also jede lateinische Vokabel, die Sie lernen möchten, auf Karteikarten.

Vorderseite



Rückseite

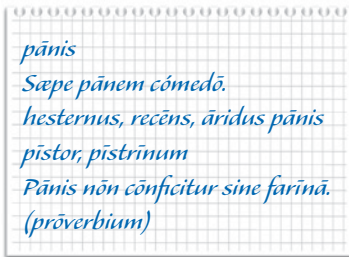


Bauen Sie sich auf diese Weise eine Lernkartei auf. Schreiben Sie die verschiedenen Vokabeln jeweils auf Karteikärtchen – evtl. auch mit Angaben zu Genus, unregelmäßigen Pluralformen, Betonungen etc.

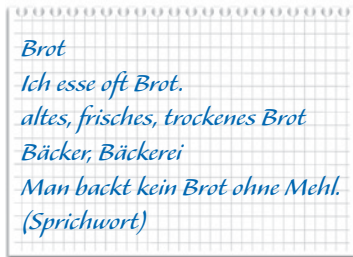
Unterteilen Sie die Lernkartei in drei Bereiche. Verwenden Sie für die Unterteilung z. B. Karteikarten in einer anderen Farbe oder Größe. Ganz hinten ordnen Sie diejenigen Karteikarten ein, deren Vokabeln sie meinen zu beherrschen, in der Mitte diejenigen, die Sie weniger gut beherrschen und ganz vorne diejenigen, die neu oder nicht (mehr) bekannt sind. Beginnen Sie beim Lernen bzw. Wiederholen immer vorne in der Lernkartei (Bereich der neuen oder nicht gewussten Vokabeln) und arbeiten Sie sich dann in den nächsten Bereich vor. Vergessen Sie dabei nicht, dass man ab und zu auch diejenigen Vokabeln wiederholen muss, die man zu kennen glaubt. Ziel ist es, den dritten Bereich – also die Anzahl der beherrschten Vokabeln – mehr und mehr zu erweitern. Dadurch steigern Sie den Langzeit-Lerneffekt.

Wiederholen Sie die Vokabeln ab und an auch in umgekehrter Sprachreihenfolge. Und denken Sie daran, auf den Karteikärtchen Platz für neue Wörter oder Satzbeispiele zu lassen. Die Karteikarte von S. 14 könnte nach einiger Zeit so aussehen:

Vorderseite



Rückseite



Auf diese Art und Weise wird die Lernkartei für Sie interessanter und wirkungsvoller, weil sie nach Ihren eigenen Bedürfnissen und Maßstäben angelegt ist.